

für dich gepflückt haben, weil du einen so großen Abbediht darnach hast. Wenn du, wie Kummäß spricht, wirst ein großer Packan in i! geworden sein, der sich in einem Abende eine Häuslernahrung ersiedeln können soll, so schickst du mir in dem Kober eine hübsche Haube mit Windmühlensflügelschleifen oder sonst mit einem städtischen Puze zurück. Greife dich aber auch nicht zu sehr an — mit Geigen versteht sich's, damit du nicht etwa möhlanggolisch wirst. Auch werde vor Hochmut nicht stolz; sonst gräme ich mich tot.

Deine

nun bald fünfzehn Jahre werdende Buttermale."

P. S. „Die Beeren laß beileibe nicht vor deinen Kameraden sehen, damit sie dir dieselben nicht weg-naschen. Auch wasche dir jedesmal den Mund rein ab, wenn du über den Kober gezogen bist, damit die blauen Lippen nicht zum Verräter an dir werden. Hörst du?

Deine nochmalige Male."

Christlieb hob Malchens Schreiben in dem geheimsten Winkel des Turmes, ihre Beeren dagegen in dem Magen auf. Freilich mußte er dieselben löffelweise aus dem Kober essen, da sie sich durch das lange Fahren in Brei verwandelt hatten. Den Wunsch, die willige Geberin mit der begehrten Haube zu beschenken, mußte er leider auf die Zukunft verschieben, da er es noch lange nicht bis zum Paganini gebracht hatte.